

# Nachhaltigkeitsbericht



Signatory of:





Kapitalanlagen mit nachhaltiger Ausrichtung werden inzwischen insbesondere in Europa längst nicht mehr als exotische und damit als Rand- oder Nischenanlagen gesehen, sondern haben sich zu einer anerkannten und in der Praxis erprobten Anlageform etabliert, die ökonomische (Rendite-)Aspekte mit ethischen, sozialen und ökologischen Motiven kombiniert. Es ist trotz oder gerade aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus davon auszugehen, dass der Markt für nachhaltige Investmentlösungen zukünftig auf Kosten konventioneller Anlageformen kontinuierlich weiter wachsen wird. Weltweit summiert sich das Volumen nachhaltiger Kapitalanlagen gemäß eines Ende Februar 2015 veröffentlichten Reports der Global Sustainable Investment Alliance (GSIA) zu weltweiten SRI-Marktdaten auf inzwischen fast 20 Billionen EUR. Der Wert hat sich damit innerhalb von nur zwei Jahren fast verdoppelt. Diese Entwicklung sollte neben der quantitativen Ausweitung auch zu einer Erhöhung der Produktqualität führen. Trotz anhaltend schwieriger Kapitalmärkte steht das Streben nach kurzfristiger Gewinnmaximierung zunehmend weniger im Vordergrund des Handelns, sondern bezieht langfristige ökologische, soziale und ethische Aspekte mit ein, wenngleich insbesondere infolge des weiter extrem niedrigen Zinsniveaus viele Investoren noch immer in erster Linie auf die Rendite achten und die Nachhaltigkeit ggf. als im Zweifel eher untergeordnetes Ziel betrachten. Dementsprechend dürfte noch eine Vielzahl bislang ungenutzter Potenziale auf Seiten der Investoren bestehen.

Die Nachhaltigkeitsanalyse hat insbesondere bei Staats- und Unternehmensanleihen, in den letzten Jahren aber auch bei Bankentiteln, infolge der Finanzkrisen der vergangenen Jahre sowie in Anbetracht der nur langsam abklingenden Diskussionen um den dauerhaften Fortbestand der europäischen Währungsunion spürbar an Bedeutung gewonnen, Nachhaltigkeit wird mehr und mehr zum strategischen Wettbewerbsfaktor für global agierende Unternehmen. Hinzu kommt, dass die Motivation, in nachhaltige Anlagen zu investieren, nicht allein auf dem materiellen Gewinn beruht. Es geht vielmehr um das Erreichen einer ökologischen und sozialen Rendite. Vom steigenden Bewusstsein der Anleger und der stärkeren Berücksichtigung von sozialen, ethischen und Corporate-Governance-relevanten Kriterien dürften die Aktienkurse der als nachhaltig eingestuften Unternehmen langfristig überproportional profitieren. Begriffe wie „Impact und Mission Investing“ finden als geflügelte Worte zunehmend Eingang in den Sprachgebrauch der Unternehmen. Performancevergleiche von explizit nachhaltig ausgerichteten SRI-Aktienindizes mit ihren konventionellen Pendanten zeigen bereits für die letzten Jahre – ein zugegebenermaßen kurzer und noch nicht allzu repräsentativer Zeithorizont – zum Teil spürbare Vorteile zugunsten nachhaltiger Aktienanlagen.

Für den VERKA VK als institutionellen Investor mit kirchlichem Hintergrund und Herkunft in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit stehen christliche Werte wie Sozialverträglichkeit, Ökologie und Generationengerechtigkeit im Fokus und beeinflussen sämtliche Anlageentscheidungen. Hiermit hebt sich der VERKA VK von anderen Altersversorgungseinrichtungen ab. Im Gegensatz zu einigen anderen Mitbewerbern und sonstigen institutionellen Investoren versteht der VERKA VK die Betonung der Nachhaltigkeit im Bereich der Kapitalanlagen nicht als Mode- oder Prestigethema. Bei konsequenter Berücksichtigung von ESG-Kriterien und Vermeidung von Investitionen in ethisch, sozial und ökologisch fragwürdige Anlagen bzw. Unternehmen erwartet der VERKA VK langfristig durchaus Performance- bzw. Renditevorteile gegenüber rein konventionellen Assets infolge nachhaltigeren Wirtschaftens und der insgesamt optimierten Risiko-Rendite-Relation – eine Vielzahl von unabhängigen Studien untermauert diese Annahme –, wobei im Regelfall bei vernünftiger Anwendung der Kriterien das Anlageuniversum noch hinreichend groß bleibt, um



hierdurch – zumindest mittel- bis langfristig – unterm Strich keine Nachteile in den Ergebnissen hinnehmen zu müssen. Die ESG-Kriterien des VERKA VK orientieren sich an dem „Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“, der durch den Arbeitskreis Kirchliche Investments erarbeitet wurde, dem auch der VERKA VK angehört. Die noch vergleichsweise allgemein bzw. grob gefassten Anforderungen aus diesem Leitfaden wurden im Rahmen der internen Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie des VERKA VK zum Teil weiter konkretisiert. Die Nachhaltigkeitsziele und -kriterien werden auf den gesamten Anlagenbestand angewandt. Es besteht kein davon abweichendes Teilportfolio, mit dem ausschließlich konventionelle Ziele verfolgt werden. Anlagen, die den Nachhaltigkeitsanforderungen des VERKA VK nicht genügen, sind für das Portfolio nicht geeignet. Dies gilt für den Direktbestand genauso wie für extern verwaltete Sondervermögen oder indirekte Beteiligungen.

Sämtliche Anlagen haben die ESG-Kriterien zu erfüllen, wobei der Bestand an alternativen Kapitalanlagen, die die Umwelt, Gesellschaft und / oder das allgemeine Werteverständnis explizit fördern, stetig zunimmt und gezielt weiter ausgebaut werden soll. Hierzu zählen beispielsweise Anlagen im Bereich der alternativen Energien, energieeffiziente „Green Buildings“, Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen, Mikrofinanzierungen in Entwicklungs- und Schwellenländern oder auch zertifizierte Investitionen in den Bereichen Timber bzw. Waldwirtschaft und (soziale) Infrastruktur. Hierunter fallen aber auch Fondsinvestments, bei denen die einzelnen Anlagen im Underlying bzw. die Schuldner ein eigenständiges ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrating im Sinne eines Best-in-Class-Ansatzes aufweisen. Anlagen, die ein definiertes Mindestrating nicht erreichen, sind für das Fondsportfolio ausdrücklich nicht geeignet. Dass gute ESG-Ratings allein jedoch noch nicht per se Gütesiegel darstellen müssen, hat im vergangenen Jahr das Beispiel Volkswagen eindrucksvoll belegt. VW war jahrelang in den entsprechenden Scoring-Vergleichen – nicht zuletzt auch im Compliance-Bereich – vorne mit dabei, ehe „Diesel-Gate“ die Seifenblase zum Platzen gebracht hat. Insofern ist in jedem Fall Vorsicht angesagt und die vorliegenden Einschätzungen sind kritisch zu hinterfragen, blindes Vertrauen auf externe Scores ist nicht angebracht.

Ergänzend zum besagten Best-in-Class-Ansatz wird das Fixed-Income-Portfolio zusätzlich unter strenger und konsequenter Beachtung von Ausschlusskriterien gemanagt. Bei den Ausschlusskriterien wird zwischen Kriterien für Staaten bzw. öffentliche Schuldner (betrifft in der Regel Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Namensschuldverschreibungen) und Kriterien für Unternehmen unterschieden. Letztere beziehen sich für gewöhnlich auf Unternehmensanleihen, Aktien oder Beteiligungen. Unter bestimmten Umständen können beide Bereiche betroffen sein (z.B. im Falle von staatsnahen Unternehmen oder auch Rohstoffanlagen).

Neben der reinen Performancemessung werden für den Gesamtbestand der Kapitalanlagen diverse andere ökonomische und risikorelevante Kennzahlen regelmäßig ermittelt. Explizit im Hinblick auf Nachhaltigkeitskennzahlen werden neben der Einhaltung der Ausschluss- bzw. Negativkriterien im Direktbestand anhand der Vorgaben in der internen Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie des VERKA VK im Rahmen von Spezial-Sondervermögen unter Einbeziehung spezialisierter Ratingagenturen weitere detailliertere Kennzahlen zur Nachhaltigkeit der Einzelanlagen im Underlying regelmäßig ermittelt, die im Falle des Emerging-Markets-Staatsanleihenfonds zur fortlaufenden Ableitung von verschiedenen Scores und diese wiederum letztlich in Nachhaltigkeitsratings führen, die überdies auch ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ähnliche Ansätze werden seit dem vergangenen Jahr im EUR-



Unternehmensanleihenfonds sowie im gemischten Rentenfonds (Wandelanleihen, EM-Unternehmensanleihen und globale Unternehmensanleihen) umgesetzt.

In Bezug auf den EM-Staatsanleihenfonds werden z. B. Veränderungen betrachtet im Hinblick auf

- Lebensstandard / BIP pro Kopf,
- Human Development Index,
- staatliche Ausgaben für Bildung und Erziehung,
- Korruptionsindex etc..

Im vergangenen Jahr wurde überdies das Underlying des Aktienfonds umgestellt auf explizit nachhaltige SRI-Indizes (MSCI Europe SRI und MSCI World SRI). Im Rahmen der MSCI-SRI-Indexfamilie werden Standards vergleichbar den oben erwähnten Negativ- und Positivkriterien berücksichtigt. Die Wertentwicklung der SRI-Indizes liegt in dem noch vergleichsweise kurzen Betrachtungszeitraum jeweils über 1 % oberhalb der Performance der vergleichbaren konventionellen MSCI-Indizes.

Das Monitoring der Umsetzung der Nachhaltigkeitsanforderungen, die in den Investment Guidelines verankert sind, findet davon abgesehen jedoch sowohl auf der quantitativen als auch auf der qualitativen Ebene in Form von regelmäßigen Gesprächen bzw. Befragungen oder im Rahmen von Anlageausschusssitzungen statt.

Eine indirekte Messung der Nachhaltigkeit erfolgt implizit im Rahmen der diversen Auswertungen des Risikomanagements (bspw. ALM-Studien, Stresstests, Risikotragfähigkeitsbetrachtungen), da hier Risikotreiber, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit den Nachhaltigkeitsanforderungen stehen, mit berücksichtigt werden.

Über das Ziel einer in seiner Gesamtheit nachhaltig ausgerichteten Kapitalanlage hinaus tätigt der VERKA VK zunehmend themenorientierte Kapitalanlagen, die nicht nur die festgelegten Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, sondern darüber hinaus aufgrund ihrer thematischen Ausgestaltung bzw. der Art der Zielinvestments verschiedene ESG-Aspekte explizit fördern. Die Frage der Energieverknappung und der noch am Anfang befindlichen Energiewende unterstützt der VERKA VK explizit mit mehreren Investitionen im Bereich der Energie-Infrastruktur einerseits durch den Ausbau von Energienetzen im Rahmen von Infrastrukturfonds sowie Energieeffizienzmaßnahmen im Immobilien- und Infrastrukturbereich und andererseits durch gezielte Investitionen in alternative Energien (Photovoltaik, Solar- und Geothermie, Wind- und Wasserenergie). Die Entwicklung der wirtschaftlich benachteiligten Entwicklungs- und Schwellenländer fördert der VERKA VK durch gezielte Investitionen in Emerging Markets mit Fokus auf Staats- und Unternehmensanleihen, wobei hier jeweils auch konsequent strenge Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechend der oben genannten Punkte berücksichtigt werden. Überdies hat sich der VERKA VK an einem Fonds beteiligt, der beide Gedanken vereint – Investitionen in alternative Energien in Entwicklungs- und Schwellenländern. Auf diese Weise wird implizit Entwicklungshilfe in den betreffenden Regionen geleistet. Zusätzlich ist der VERKA VK als Bondholder der hierauf spezialisierten ProCredit Holding sowie mittels einer durch die österreichische Erste Group in Zusammenarbeit mit der Frankfurt School of Finance aufgelegten Mikrofinanzanleihe im Bereich von Mikrofinanzierungen engagiert. Eine weitere Investition in diesem Bereich über die Weltbanktochter IFC mit Fokus auf der Finanzierung frauengeführter KMU über Finanzinstitute

in Entwicklungs- und Schwellenländern – Frauen handeln nach allgemeiner Auffassung vorsichtiger und bewusster im Hinblick auf den Umgang mit Geld und Investitionen – wurde im vergangenen Jahr eingehend geprüft, letztlich in erster Linie aufgrund einer zu geringen Renditeerwartung jedoch nicht getätigt.

Des Weiteren ist der VERKA VK an zwei Infrastruktur-Dachfonds beteiligt, die nicht nur durch zertifizierte Investment Advisor betreut werden, sondern darüber hinaus ihren Anlagefokus auf sogenannte Brownfield-Infrastrukturinvestments legen, die ihrerseits zum großen Teil zu einer Förderung der ökologischen und sozialen Entwicklung in den jeweiligen Zielregionen beitragen (bspw. mittels Strom- und Gasnetzen oder Objekten im Bereich sozialer Infrastruktur wie Bildungseinrichtungen oder auch Krankenhäusern).

Der VERKA VK ist darüber hinaus an einem Fonds beteiligt, der in nachhaltig bewirtschaftete und zertifizierte Waldflächen investiert. Diese Anlage wurde im Vorfeld der Investitionsentscheidung unter Mitwirkung des Umweltbeauftragten der EKD sowie des Evangelischen Entwicklungsdienstes intensiv analysiert. Die Anlage ist CO<sub>2</sub>-neutral, eine revolvierende Wiederaufforstung der Wälder ist fester Bestandteil des Anlagekonzepts, Land Grabbing ist in jedem Fall ausgeschlossen. Stattdessen tragen die Investitionen eher zur wirtschaftlichen und ökologischen Stärkung der Zielregionen bspw. in Australien bei.

Auch bei Immobilien und sonstiger Infrastruktur gewinnen Nachhaltigkeitsaspekte insbesondere im Hinblick auf die Energieeffizienz der Gebäude zunehmend an Bedeutung, wobei gerade bei Bestandsimmobilien noch viel Nachholbedarf und dementsprechendes Potenzial besteht, das der VERKA VK in Form einer Investition in einen Fonds zur Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen bei Gebäuden und öffentlicher sowie privater Infrastruktur explizit nutzt. Die hieraus resultierende Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ist jeweils konkret bestimmbar und untermauert den nachhaltigen ökologischen Charakter der Anlage.

Der VERKA VK achtet darauf, dass entsprechende nachhaltige Baustandards bis hin zum „Green Building“ in den extern verwalteten Sondervermögen möglichst von vornherein eingehalten werden.

Im Rahmen von Standortüberlegungen sondiert der VERKA VK überdies – alternativ zu einer möglichen auch unter energetischen Gesichtspunkten weit reichenden Sanierung des Bestandsobjekts in Berlin-Schmargendorf – Möglichkeiten eines Neubaus bzw. Kaufs oder der Anmietung einer neuen Geschäftsimmobilie, die die hohen Anforderungen an Energetik und Effizienz vollumfänglich erfüllt. Alternativ werden Direktinvestitionsmöglichkeiten in Geschäftshäuser und / oder Wohnimmobilien, ggf. mit gemischter Nutzung, im Berliner Raum geprüft, die gleichfalls diesen Anforderungen genügen müssten. Eher im Sinne des Social Impact Investing werden darüber hinaus Investitionsmöglichkeiten in kleinere Wohnimmobilien mit dem Ziel geprüft, Flüchtlingen bzw. Asylsuchenden in Berlin und / oder Umland in Anbetracht der zunehmenden Wohnungsnot adäquaten Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Erste Engagementmaßnahmen werden bereits heute indirekt und auch unter Nutzung von Netzwerkverbindungen wie UN PRI durch die Koordinierungsstelle der EKD für nachhaltige Investments, an deren Finanzierung und Aufgabenerfüllung sich der VERKA VK beteiligt, wahrgenommen. Zukünftig sollen sowohl in Bezug auf die Aktienanlagen des VERKA VK im Rahmen dieser Koordinierungsstelle gebündelte Stimmrechtsausübungen („Proxy Voting“) im Hinblick auf kritische Geschäftspolitik als auch aktive Kommunikation mit den Unternehmen umgesetzt werden. Dies soll sich dann implizit auch auf Anleihen der betreffenden



Unternehmen beziehen und sowohl extern verwaltete Fondsportfolios als auch den Direktbestand einschließen. Hierzu haben bereits Gespräche mit spezialisierten Aktionärsvertretern, Nachhaltigkeitsagenturen und Kapitalverwaltungsgesellschaften stattgefunden, die die Koordinierungsstelle der EKD diesbezüglich unterstützen können.

Der VERKA VK gehört dem Arbeitskreis Kirchliche Investments an und hier diversen Unterarbeitsgruppen (UAG) zu ethisch nachhaltigen Investments wie den UAGs Banken und Staatsanleihen. Dem Arbeitskreis gehören eine Vielzahl kirchlicher Investoren (Vertreter von Landeskirchen, kirchlichen Zusatzversorgungskassen und Stiftungen, Kirchenbanken sowie diakonischen Einrichtungen) an, über die Multiplikatoreffekte zur Motivation für nachhaltige Investments insbesondere im kirchlichen und diakonischen Kreis aktiv genutzt werden. So strebt der VERKA VK bei neuartigen Kapitalanlagethemen an, zur Nutzung von Synergieeffekten weitere, insbesondere kirchliche Anleger für gepoolte (Fonds-)Investments bzw. Club Deals zu gewinnen, die sich bei gleicher Interessenlage in ähnlichem Umfang beteiligen. In Präsentationen zur Kapitalanlage des VERKA VK wird stets die Bedeutung der Nachhaltigkeit als wesentlicher und gleichberechtigter Anlagegrundsatz neben der Sicherheit bzw. Qualität, Rentabilität sowie Mischung und Streuung betont. Der VERKA VK fordert von Kontrahenten, Investment Advisorn und Kapitalverwaltungsgesellschaften als Voraussetzung für eine Kapitalanlage grundsätzlich die Unterzeichnung der United Nations Principles for Responsible Investments (UN PRI) bzw. deren Berücksichtigung im Investmentprozess.

Der VERKA VK hat zur Untermauerung seines Bekenntnisses und seiner freiwilligen Selbstverpflichtung zum nachhaltigen Investieren, zum Zwecke des Erfahrungsaustauschs mit gleichgesinnten institutionellen Investoren bzw. Asset Ownern sowie zur Unterstützung seiner zukünftigen ESG-Aktivitäten wie insbesondere der beabsichtigten stärkeren Einbindung von Engagementmaßnahmen Anfang 2014 auch selbst die UN PRI unterzeichnet und ist der PRI-Association beigetreten.

Der Anteil explizit nachhaltig ausgerichteter alternativer Themen-Investments an den gesamten Kapitalanlagen des VERKA VK liegt inzwischen bei 3,1 % per 31.12.2015 (Vj. 2,2 %). Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren aufgrund noch offener Kapitalzusagen und ggf. weiterer Neuinvestitionen bzw. Zeichnungen geeigneter Anlagen weiter zunehmen. Der Anteil soll mittelfristig vorerst auf bis zu 5 % erhöht werden.

Der VERKA VK berichtet fortlaufend im Rahmen dieses Nachhaltigkeitsberichts ergänzend zum Lagebericht und Jahresabschluss sowie mittels expliziter Informationen an die Versicherten, die überdies zur Vermeidung unnötiger Papierproduktion im Internet veröffentlicht werden, in aller Breite über den Stand der Nachhaltigkeitsmaßnahmen hinsichtlich des Kapitalanlagen-portfolios. Zusätzlich wird regelmäßig an den Aufsichtsrat der Gesellschaft im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen sowie in den jährlichen Vertreterversammlungen auch zu Themen der Nachhaltigkeit berichtet. Seit 2014 reportet der VERKA VK zusätzlich jährlich im Rahmen der Anforderungen des UN-PRI-Netzwerkes innerhalb des entsprechenden Frameworks im Hinblick auf den Umsetzungsstand der ESG- bzw. SRI-Maßnahmen.

Die Kapitalanlagen des VERKA VK sind im Rahmen eines Assessments auf Basis des o.g. Reporting-Frameworks durch die PRI-Organisation im letzten Jahr im Hinblick auf die Ausprägung der Nachhaltigkeit analysiert und in Form einer Scorecard bewertet worden. Hierzu wurden die Investments untergliedert nach Anlageklassen separat unter die Lupe genommen und die einzelnen Scores zu einem Gesamtrating auf einer Ratingskala von ‚E‘ bis

‚A+‘ verdichtet. In den Bereichen „Fixed Income Corporate“ und „Fixed Income Government“, die Schwerpunkte des Anlagebestandes bilden, hat der VERKA VK hierbei die Bestnote ‚A+‘ erhalten. Das Gesamtrating beläuft sich auf ‚A‘ (das Durchschnittsrating aller untersuchten PRI-Mitglieder liegt bei ‚B‘).<sup>1</sup>

Ergänzend hierzu werden in loser zeitlicher Folge seitens des VERKA VK Vortragstermine auf externen Veranstaltungen zum Thema „Nachhaltige Investments“ wahrgenommen oder auch Artikel bzw. Interviews in Fachzeitschriften beigesteuert, in denen Berichte zu ausgewählten Themen in Bezug auf die Nachhaltigkeit des Kapitalanlagenportfolios des VERKA VK mit Verweis auf die eigenen positiven Erfahrungen und Ergebnisse erfolgen.

Eine externe Überprüfung im Hinblick auf die Erfüllung der Nachhaltigkeitsanforderungen findet neben dem o.g. PRI-Assessment explizit im Rahmen der extern verwalteten Sondervermögen statt. Hier ist es Aufgabe des jeweiligen Fondsmanagements, ggf. in Abstimmung mit einer unabhängigen Nachhaltigkeitsagentur explizit die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen fortlaufend zu überprüfen.

Eine qualitative Überprüfung findet ferner im Rahmen der Gremiensitzungen durch die beteiligten Gremienmitglieder statt, die jeweils eine kirchliche Einrichtung bzw. eine evangelische Landeskirche repräsentieren, die wiederum wie der VERKA VK in der Regel Mitglied im Arbeitskreis Kirchliche Investments sind und den EKD-Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage, der auch die Basis der Überlegungen zur Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen des VERKA VK darstellt, mitentwickelt haben und fortlaufend weiterentwickeln und insofern ein sehr ähnlich geartetes oder gar identisches Interesse in dieser Hinsicht haben wie der VERKA VK. Darüber hinaus erreichen den VERKA VK mitunter auch direkte Anfragen von Versicherten zur Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen, die umfassend schriftlich beantwortet werden.

Berlin, im März 2016

---

<sup>1</sup> Den Transparency Report, auf dem die PRI-Auswertungen basieren, findet man ebenso wie den Assessment Report sowie eine detaillierte Beschreibung der Assessment-Methodik im Downloadbereich der Website des VERKA VK ([www.verka-vk.de](http://www.verka-vk.de)).